



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

307 (29.12.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-9402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-9402)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Verlagstag täglich,
Son- und Feiertage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Bfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Bfg.
Eingel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 307.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 29. Dezember 1887.

Unser Kronprinz

Soll demnächst, wenn die „Köln. Ztg.“ recht unterrichtet ist, die französische Gastfreundschaft genießen. Was die, der sich wieder in San Remo befindet, soll dieser Tage in Algier gewollt haben, um zu sehen, ob es sich für den Kronprinzen zum ferneren Winteraufenthalt eigne; er suchte angeblich im Verein mit dem britischen Generalkonsul nach einer für den hohen Herrn geeigneten Wohnung in Algier. Die Nachricht, daß der deutsche Thronfolger nach Algier kommen werde, macht dort gewaltiges Aufsehen; die abenteuerlichsten Gerüchte schwirren umher. So wird behauptet, die Königin von England habe den Herzog von Edinburgh mit der englischen Flotte nach San Remo beordert, um den Kronprinzen unter englischer Schutze nach Algier überzuführen! Was die französischen Behörden anbelangt, so darf man gewiß sicher sein, daß sie in der liebenswürdigsten Weise dem Kronprinzen entgegenkommen werden. Für die Haltung der Bevölkerung und der Presse kann man freilich nicht in demselben Maße aufpassen; wozu noch der Umstand kommt, daß die französischen Behörden in diesem Augenblicke wenig Einfluß auf die Bevölkerung auszuüben vermögen. Der Wilson-Greoy'sche Skandal hat seine Wellen selbst bis nach Algier getrieben. Immerhin wäre die mit Strapazen verbundene Ueberfödelung des Kronprinzen ein günstiges Zeichen körperlichen Wohlbefindens.

Der Staatssekretär des Reichslandes.

Aus dem Umstande, daß in dem Bundeshaushaltsetat für Elsaß-Lothringen die seit dem Rücktritt des Staatsministers v. Hofmann erledigte Stelle eines Staatssekretärs für das Reichsland noch fortgeführt wird, wird geschlossen, daß ein endgültiges Aufgeben dieses Postens noch nicht erfolgt sei. In rein formeller Beziehung ist diese Annahme durchaus richtig und es ist ja auch schon hervorgehoben worden, daß eine Erreichung des Postens nur durch eine Abänderung der Verfassung möglich wäre. Vorläufig dürfte indessen, wie die „Straßb. Post“ meint, die Regierung zur Einziehung des Postens entschlossen bleiben und auf diese Angelegenheit später zurückkommen, sobald anderweitige wichtige Änderungen in der Eintheilung der Regierung von Elsaß-Lothringen zur Ausführung gelangt sein werden. Ueber die bezüglichen Pläne schweben noch Erörterungen.

Russischer Hochmuth.

In Petersburger diplomatischen Kreisen läuft ein Gerücht um, daß es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und dem Kriegsminister Wannoowski gekommen sei. Als Grund wird angegeben, daß Letzterer den Kaiser nicht rechtzeitig und genau genug über verschiedene militärische Verfügungen benachrichtigte, so daß der Kaiser erst durch eine Denkschrift, welche ihm vom Generalstabschef Kuropatkin überreicht wurde, von einzelnen Maßnahmen Kenntnis erhielt. Thatsache ist es jedenfalls, daß dem Kaiser eine Denkschrift Kuropatkin's vorgelegt wurde, und daß Kaiser Alexander mit Letzterer sowohl, als mit der Dar-

stellung im „Invalid“ durchaus zufrieden ist. Die Lage wird in der diplomatischen Welt allerdings als eine recht ernste angesehen; aber Wenige glauben daran, daß Rußland plötzlich in der bulgarischen Frage anderen Sinnes geworden sei und seine Rolle des unthätigen Zuschauers der Dinge ohne einen wahrnehmbaren äußeren Grund aufzugeben und sich in die ernstesten Abenteuer zu stürzen Lust haben sollte. Ganz anders lautet die Lösung in allen russischen militärischen Kreisen. Es macht sich daselbst eine bedauerliche, weil gefährliche Ueberschätzung mit Bezug auf die Macht Rußlands geltend. Ein Feldzug gegen Oesterreich-Ungarn wäre in den Augen der russischen Chauvinisten mit einer militärischen Promenade nach Wien gleichbedeutend. Ebenso sind die namhaften Verbesserungen, welche im italienischen Heereswesen während der letzten zwanzig Jahre eingeführt wurden, und der militärische Geist, der vom Norden Italiens ausgehend, das italienische Heer durchdrungen hat, den russischen Militärs, wie es scheint, unbekannt geblieben. Während der letzten Zeit hört man sogar in Rußland recht allgemein absällige Aeußerungen über das deutsche Heer, das „eine ganz veraltete Maschine“ genannt wird, während das russische Heer von Jugendkraft strotzend auf der Höhe der Lage sich befindet. Man darf aber annehmen, daß sich die für Rußlands Geschicke verantwortlichen Kreise von so verberblischen Ausschreitungen nationaler Selbstliebe freihalten und das militärische Kräfteverhältniß richtiger beurtheilen, obgleich einige Säge in der Darstellung des „Invalid“ barthum, daß der hier gekennzeichnete Geist der Selbstüberschätzung seitens der leitenden Kreise eher genährt, als ernüchert wird.

Italienische Kolonialschmerzen.

Der römischen „Riforma“ wird aus Massauah vom 28. Dez. gemeldet, der Führer der britischen Mission, Portal, überbringe ein Schreiben des Regus an die Königin von England, aus welchem hervorgehe, daß es Ras Alula gelungen ist, den Regus durch unrichtige Darstellungen zum Kriege zu verleiten. Der Regus halte übrigens dafür, daß, nachdem er seine Armee auf Kriegsfuß gesetzt habe, er nicht um Frieden bitten könne, ohne seine Autorität gegenüber Ras Alula und seinen Vätern zu erschüttern. Der Regus wünsche, die Italiener sollten sich auf die Befestigung der ehemals von den Aegyptern besetzten Stellungen beschränken. Man darf wohl bezweifeln, daß die Italiener dem Ansinnen des Regus entsprechen werden; es scheint im Gegentheil, daß der langandauernde Widerstand, den sie zu bezwingen hatten, ihre Aktionslust gestählt hat und daß ein offenes Vorgehen nur noch vom Wetter abhängt.

Ueber die Ruhestörungen

an der Petersburger Universität wird aus Petersburg, 25. Dezember, gemeldet: Vorigen Dienstag wollten die Studenten des technologischen Instituts durch eine öffentliche Kundgebung sich gegen die Maßnahmen vernahmen, welche die Behörden gegen ihre Kameraden der verschie-

denen Provincial-Universitäten ergriffen haben. Die Polizei schritt ein, um die Kundgebung zu verhindern, und verhaftete mehrere Rädelsführer. Am folgenden Tage versammelten sich die Studenten der Universität und faßten Beschlüsse, welche den Rector aufforderten, vor ihnen zu erscheinen, um Erlaubniß baten, Kränze auf die Gräber der Studenten zu legen, die während der jüngsten Ruhestörungen getödtet worden waren, und endlich die Wiederherstellung der früheren Universitätsstatuten beanspruchten. Die Studenten wurden von einer starken Polizei-Abtheilung unter dem Befehle des Stadthauptmanns von Petersburg, General Gresser, auseinander gesprengt und das Universitätsgebäude wurde umstellt. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen, aber die meisten Verhafteten wurden wieder auf freien Fuß gesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dezember. Der Kaiser nahm im Laufe des Vormittags eine Anzahl militärischer Meldungen entgegen, empfing darauf den Vortrag des Obersten Brauchitsch vom Militärarcbinet und machte nachmittags eine Spazierfahrt. Gestern Abend besuchte der Kaiser das Opernhaus und vereinigte dann eine kleine Theatralgesellschaft bei sich. Unter den Geladenen befand sich auch Staatsminister v. Bötticher. — General v. Albedyll, der Chef des Militärarcbinets, ist plötzlich erkrankt.

Berlin, 27. Dez. Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck hört man aus seiner Umgebung nur günstige Nachrichten. Vor der zweiten Hälfte des Januar wäre an die Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin zu den Geschäften nicht zu denken. Das würde mit der früheren, für glaubhaft angesehenen Nachricht zusammen stimmen, wonach das Erscheinen des Reichskanzlers in Berlin um die Zeit des Wiederbeginns der Reichstagsarbeiten zu gewärtigen wäre.

Breslau, 27. Dezember. Fürstbischof Kopp ist heute früh über Wien nach Rom abgereist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Dezember. Eine russische Note an die Pforte verlangt Maßnahmen zur Verhinderung der Kurden-Einfälle in Russisch-Armenien.

Italien.

Rom, 27. Dez. Durch königliche Erlasse sind folgende Veränderungen im diplomatischen Corps Italiens verfügt worden: Die Gesandten Italiens in Vissabon und München, Marquis Olboini und Graf Barbolani, werden zur Disposition gestellt, Graf Ostiani, bisher in Bern, wird nach Athen; Curtopassi, bisher in Athen, nach Bukarest; Graf Tornelli, bisher in Bukarest, nach Madrid, und Wassei, bisher in Madrid, nach Kopenhagen versetzt. Der bisherige Direktor der Konsularangelegenheiten, Peiroletti, wird zum Gesandten in Bern ernannt; der Direktor der politischen Angelegenheiten, Malvano, wurde zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister ernannt, wird aber im auswärtigen Amte die politische Abtheilung weiterführen.

Feuilleton.

Der kleine Geograph. Es schien dem jungen Herrn Emil nicht möglich, aus der Geographie einen „Eiser“ nach Hause zu bringen. Im Latein und Deutsch, in der Geschichte, ja selbst in der trockenen Mathematik war er einer der Besten, aber die Berge, Inseln, Meere und Städte wollten einmal durchaus nicht in seinem Kopfe haften bleiben. Da kam der Vater Emils, als er, ein eben so eifriger Freund des Theaters wie der Erdkunde, die Repertoires verschiedener Hoftheater las, auf einen gloriosen Gedanken. In diesen neuesten für die nächste Zeit ausgegebenen Repertoires nämlich sind u. a. nachfolgende Opern verzeichnet: „Die Weistfinger von Nürnberg“, „Der Trompeter von Säckingen“, „Die Königin von Saba“ und „Das Nachtlager von Granada.“ Nürnberg liegt im Königreiche Bayern, Säckingen im Großherzogthum Baden, Granada in Spanien und Saba soll eine Entlaste in Kleinasien gewesen sein. Da konnte man sich ja im Laufe einer einzigen Woche auf vier Territorien zurecht finden, und gab es ein verlockenderes Hilfsmittel für topo- und ethnographische Studien, als die Opern und Operetten, ganz besonders jene mit Ballet? Der Gedanke war zu genial, als daß ihn der Vater Emils nicht weiter verfolgt hätte, und bewandert, wie er in der einschlägigen Literatur war, stellte er sich rasch jene Opern zusammen, die er für seine pädagogischen Zwecke benutzen zu können glaubt, und bekam auf diese Weise bald ein ziemlich reiches Material zusammen, das nur noch der sorgfältigsten Sichtung nach Welttheilen und Ländern bedarf, damit Emil nicht noch konfusler wird und am Ende Säckingen nach Hispania und Saba nach dem Großherzogthum Baden verlegt. Das Verzeichniß lautet: „Das schöne Mädchen von Perth“, „Der Schmied von Gretina Green“, „Die Franzosen vor Lissa“, „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Die Bilger von Welfe“, „Der Barbier von Sevilla“, „Der König oder die Wallfahrt nach Bloermeel“, „Der König von Lahore“, „Die Berle von Brasilien“, „Der Barbier von Bagdad“, „Die Belagerung von Korinth“, „Die Kreuzfahrer in Egypten“, „Die Italienerin in Algier“,

„Die Königin von Cypern“, „Johanna von Neapel“, „Eine Nacht in Venedig“, „Karnaval in Rom“, „Das Nordlicht von Kasan“, „Der Rattenfänger von Hameln“, „Aennchen von Tharau“, „Martha oder der Markt zu Richmond“, „Der Wollhül von Bonjumeau“, „Die Stumme von Portici“, „Der Tribut von Samora“, „Johanne in Kulis“, „Johanne in Lauris“, „Karnaval-Abentener in Paris“, und „Caosifiro in Wien.“ — Eine dankvoll Wiener Boumots. Einer der bestbelebten Burgtheater-Abende ist die Aufführung des Schauspiel: „Eine alltägliche Geschichte“ und des Einakters: „Unter vier Augen“. Ein Habitus hat nun die Titel der beiden Stücke unter einen Hut gebracht: „Ein Rendezvous“ — das ist eine alltägliche Geschichte unter vier Augen... „Wie alt mag wohl die Salondame Frau A. sein?“ — die Frage rief kürzlich in einer Gesellschaft eine lebhafteste Debatte hervor, bis ein Sarkast der Regel auf den Kopf trat. „Ich weiß es bestimmt, Frau A. ist vierundzwanzig Jahre alt.“ — Einen an schlechten Widen der besten Sorte verschwenden, sonst aber höchst geizigen Rentier verzeihen seine „guten Freunde“ zu Weihnachten ein Buch, in dessen Einbanddecke in Gold gedruckt zu lesen sein wird: „Knider's Umgang mit Reichthum.“ — Die Kunde macht gegenwärtig auch ein Scherzwort aus früheren Tagen, welches es verdient, der Vergessenheit entrissen zu werden. Ein Wiener bekannter maître tailleur, der auf sehr freundschaftlichem Fuße mit Sonnenthal steht, bearbeitete einmal in Gemeinschaft mit diesem ein pariser Stück: „Bertrid“ von Laja. Das Stück fiel trotz Sonnenthal's Meisterei unglaublich durch. Es wurde nun folgende Grabchrift verfaßt: Bertrid von Laja, Stoff zugeschnitten von * * *, getragen von Sonnenthal, zerissen vom Babilum. Seitdem war bei der Annahme von Stücken keine Rücksicht auf maßgebende Persönlichkeiten mehr — maßgebend. — Die Heilsarmee. Nach ihrem Jahresbericht besitzt die Heilsarmee jetzt 2302 Corps mit 5684 Offizieren. Der Zuwachs in diesem Jahre hat 476 Corps und 1492 Offiziere betragen. Von den Corps sind 1274 im Vereinigten Königreich, 265 in den Vereinigten Staaten, 290 in Canada, 240 in Australien, 69 in Frankreich und in der Schweiz, 62

in Süd-Afrika, 32 in Indien und Ceylon, 18 in Schweden und die übrigen in Holland, Dänemark, Deutschland, Italien, Jamaica und St. Helena. Im Ganzen wurden in diesem Jahre 1,810,880 Versammlungen von der Arme abgehalten und 2,717,889 Häuser von den Offizieren besucht. Die Heilsarmee zählt sich, 148,905 Personen allein im Vereinigten Königreich zu Christus bekehrt zu haben. „General“ Gott wünscht £. 45,000, damit der „Krieg“ im nächsten Jahre kräftig fortgesetzt werden kann. Dieses Jahr sind £. 34,000 an Beiträgen und Geschenken auf seinem Hauptquartier eingegangen. Rettungsanstalten für gefallene Krieger sind von der Heilsarmee in London (6), in Glasgow, Plymouth, Cardiff, Jersey, Wiesbaden, Bielefeld, Bielefeld, Rimes (Frankreich), Melbourne, Adelaide, Toronto, New-York und Christchurch (Neu-Seeland) gegründet worden. — Ueber eine merkwürdige Explosion, welche sich in Rochester, im Staate New-York, ereignete, liegen jetzt weitere Einzelheiten vor. Die Vacuum-Des-Gesellschaft versorgt die hädtische Gasanstalt mit Naphta, welches durch zwei Meilen lange, mitten durch die Stadt gehende Abhren läuft. Jüngst wurden Erkundigungen bei der Gesellschaft eingegeben, warum kein Naphta mehr geliefert würde, worauf die Gesellschaft erwiderte, daß sie 14,000 Gallonen gesandt hätte. Nichts davon war aber in die Gasanstalt gelangt; die ganze Menge hatte sich in Folge eines durch Sprengung entstandenen Lecks in die Abzugskanäle ergossen. Der Ausfluß des Naphta's war kaum bekannt gemacht worden, als auch schon an verschiedenen Stellen im Umkreis von zwei Meilen Feuerfäden durch das Trottoir schossen, häufig begleitet von Explosionen; jedoch nur an einer Stelle wurde bedeutenderer Schaden angerichtet. Vier wurden drei große Mählmöhlen zerstört. Ein vierstöckiges steinernes Gebäude fiel in den Kanal. Die Abzugskanäle wurden bald mit Wasser gefüllt und wurde so weiteres Unheil verhütet. Der Verlust wird mehrere Hunderttausend Dollars betragen. Zahlreiche Personen wurden verletzt und zehn Leute werden wahrscheinlich an den erhaltenen Wunden sterben. — Ein wahnsinniger Mörder. Aus Budapest wird gemeldet: Dieser Tage wurde auf der Kaiser Landstraße ein

Frankfurter Bank 3 1/2%	104.80 G.	Reichsbank 3 1/2%	104.80 G.	Staatsscheine	100.00 G.	Eisenbahn-Aktionen	100.00 G.	Bank-Aktionen	100.00 G.	Oest. Staats	100.00 G.	Andere Lose	100.00 G.	Industrie-Aktionen	100.00 G.
-------------------------	-----------	-------------------	-----------	---------------	-----------	--------------------	-----------	---------------	-----------	--------------	-----------	-------------	-----------	--------------------	-----------

Bekanntmachung.

Nr. 15,917. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß der Medicamentenbezug für Mitglieder der städtischen Krankenversicherungsanstalt und Stabtarne, welche diesseits des Neckars wohnen, für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April 1888 in der **Schwanen-Apotheke** des Herrn S. Komnig, E 3, 14, zu geschehen hat.

Die Mitglieder der städt. Krankenversicherungsanstalt und die Stabtarne der in dem Stadttheil über dem Neckar wohnenden Personen haben während des ganzen Jahres die Medicamente in der Apotheke des Herrn Eberhard über dem Neckar zu beziehen, wobei solchen auch freigestellt sein soll, die Medicamente in der in der Stadt im Turnus befindlichen Apotheke holen zu können.

Dabei machen wir die übrigen Herren Apotheker auf § 7 des bad. Armengesetzes aufmerksam. Mannheim, 27. Dez. 1887. Die Armen-Kommission. Brännig. Kaphenmaier.

Bekanntmachung.

Nr. 15,958. Die Armen-Kommission ist auch in diesem Jahre bereit, Karten für Erhebung von Neujahrs-Gratulationen gegen Entrichtung von wenigstens einer Mark auszugeben. Die Karten können von Dienstag, den 20. d. Mts. an, von Morgens 8-12 Uhr und Mittags 2-5 Uhr bei nachverzeichneten Stellen in Empfang genommen werden.

1. auf dem Bureau der Armen-Verwaltung R 5, 1 (neuer Eingang),
2. in der gemeinsamen Metzstelle Q 2, 5,
3. im Zeitungskiosk.

Das Ertheilnis dieser Karten ist zur Verwendung für wichtige Arme bestimmt. Die Namen über die Bescheidenden werden bekannt gegeben werden. Mannheim, 17. Dezember 1887. Armen-Kommission Brännig. Kaphenmaier.

Gartenversteigerung.

Auf Antrag des Philipp Mansar sollen hier die beiden Gärten im Pfälzergrund dahier:

Stück 2F 1, 5 im Raume von 15 ar, 40 qm, eingetheilt in 6 Parzellen zu je 266 qm.

Stück 2G 1, 6 im Raume von 22 ar, 75 qm, eingetheilt in 10 Parzellen zu je 227 qm.

Dienstag, den 10. Januar 1888
Nachmittags 3 Uhr

in der Kanzlei des unterzeichneten Notars P 5, 15 wofür die Versteigerungsbedingungen eingesehen werden können, einer öffentlichen Versteigerung an den Weißbrotenden ausgesetzt. 17788
Mannheim, den 24. Dezember 1887.
Groß. Notar
Theodor Trefter.

Dunerversteigerung

Donnerstag den 29. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr löst das Königl. 3. Badische Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 das Dungergebnis pro Monat Januar 1888 gegen Vorzahlung öffentlich versteigern. 17773

Taschentücher werden schön gefärbt & 12 Pfg. 15038
Geschw. Glaser N 3, 11.

Schutz u. Gartenerde kann abgeladen werden gegen Vergütung in E 12, 9b. 17833

Pfänder werden von und nach dem beliebigen befragt. 17184
J 4, 12b im 2. Stock.

Zur Vertheilung jed. Sorte Vignette sind Recepte à M. 1.20 unter Antrage W. Nr. 16888, durch d. Exp. des. 17176
ggültlich. 16888

Punsch-Essenze

alle Sorten der

Firmen:

Billigste Preise. Seltener Röhder Kaufmann Kramer Hennelens Weinbeck Reiching Richhaus Größtes Lager.

Spirituosen:
Arac, Rum, Cognac etc., Liqueure, ausländ. u. deutsche

Bordeaux-Weine,

Schaumweine und Champagner

empfiehlt bestens 17791

Jacob Uhl, M 2, 9.

Ananas- u. Burgunder-Punsch,

das Beste in dieser Waare, sowie alle anderen Sorten Punsch-Essenzen in 1/2 und 1/4 Flaschen von der renommirten Punsch- und Liqueur-Fabrik

August Kramer & Cie. in Cöln,
empfiehlt billigt 17644

Th. Eder, H 3, 8b.

Punsch-Essenze.

Feine Liqueure und ächte französ. Bordeaux-Weine

empfiehlt 17823

Louis Lochert,
Litra R 1, 1, Speisemarkt (Casino).

Unbedingt günstigste Gelegenheit.

Großer Schuhwaaren-Ausverkauf

von

J. M. Gieser, P 2, 1.

Wegen Geschäfts-Nebergabe muß bis Ende dieses Jahres mit einem großen Theil meines Lagers, worin sich jetzt noch eine großartige Auswahl vorfindet, geräumt sein und verkaufe ich daher von heute ab zu ganz ermäßigten Preisen. 17817

Aufforderung.

Dieserigen, welche noch Reparaturen bei mir liegen haben, fordere ich hiermit auf, solche bis längstens 31. Dezember 1887 bei mir in Empfang zu nehmen, andernfalls ich dieselbe dem Verkauf aussetze. 17818
G. M. Gieser, P 2, 1.

Frisches 17825

Rehragout

per Pfd. 25 Pfg.

Hasenragout,

per Pfd. 40 Pfg.

J. Knab, C 2, 3.

Frische 17899

Schellfische

empfiehlt 17899
G 2, 8, am Markt.

Schellfische, Cabljaue

n. f. w. 17824
Ph. Gund, D 2, 9, Glanten.
Großh. Dörfelcrant.

Frische Holgoländer

Schellfische

und Cabeljau

eingetroffen bei 17822

Louis Lochert
Lit. R 1 No. 1, Speisemarkt (Casino).

Q 2, 6 Eine Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermieten. 17821

Feinste Honig-Lebkuchen

sowie

alle Sorten Confecte und Chocolate

empfiehlt 16896

E 2, 8. P. Freyseng. E 2, 8.

Prosit Neujahr!

Auf Sylvester verkaufen:

1400

Flaschen Arac-, Rum-, Vanille- & Ananas-

Punsch-Essenze

100 Pfg. pr. Flasche incl. Glas.

Ferner: Extrafine

Punsch-Syrupe

aus Burgunder, Ananas, Orangen, Arac und Rum von den ersten Destillieren zu äußersten Preisen.

Größte Auswahl in- und ausländ. Liqueur! zu Ausnahmepreisen.

Aecht franz.

Bordeaux zu Glühwein

à Mk. 1.-

in garantirt reiner Waare (ohne Glas empfehlen

Gebrüder Kaufmann,

G 3, 1.

Winter-Tricot-Tailien

haben wir große Posten weit unter Herstellungspreis gekauft und um rasch damit zu räumen, verkaufen wir dieselben zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Auf jedem Etiquette der Taille ist der Preis mit Zahlen billigst zum Verkauf ausgezeichnet und bewilligen wir noch auf diese Preise extra

25 Procent Sconto.

Regulärer Preis 5 Mk. 75 jetzt 3 Mk. 25.	Regulärer Preis 6 Mk. 50 jetzt 3 Mk. 30.	Regulärer Preis 8 Mk. 50 jetzt 5 Mark.	Regulärer Preis 10 Mk. 50 jetzt 6 Mk. 50.	Regulärer Preis 12 Mark jetzt 7 Mk. 50.	Regulärer Preis 14 Mark jetzt 8 Mark.
Regulärer Preis 15 Mark jetzt 8 Mark 70.	Regulärer Preis 16 Mark 50 jetzt 10 Mark.	Regulärer Preis 19 Mk. 50 jetzt 12 Mark.	Regulärer Preis 22 Mk. 50 jetzt 14 Mk. 50	Regulärer Preis 24 Mk. 75 jetzt 16 Mark.	Regulärer Preis 27 Mark jetzt 18 Mk. 50.

Sämmtliche Tailien sind in nur oider reinvollener Winterwaare, sowie in allen Farben, Größen und Fagons vorrätzig.

Geschwister Böhm,

E 2, 1718. Planken. E 2, 1718.

NB. Tricot-Kinder-Kleidchen und Tricot-Kinder-Jäckchen in neuester Ausführung für jedes Alter in großer Auswahl auf Lager.

Glaserei, Bilder- u. Spiegel-
einrahmungs-Geschäft, G 3, 14
Glaserei Ebert.
18858
Getragene Schuhe u. Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.
Hof. Engler Ww.,
15467 8 4, 7.
Gasenfelle
werden gekauft. Zu erfragen H 1, 3
und O 5, 7. 17176

Seltene Gelegenheit!
800 Loose, denen 800 Gewinne gegenüberstehen
Meinungen Th. 100 Serien-Loose.
Gewinnziehung am 2. Januar 1888, wobei Hauptgewinne von Mk.
240,000.—, 30,000.— etc. etc. Wir erlassen ganze Loose à Mk.
953.— und abzüglich des kleinsten Gewinnes à Mk. 650.—, $\frac{1}{2}$ à
Mk. 325; $\frac{1}{4}$ à Mk. 162; $\frac{1}{8}$ à Mk. 81; $\frac{1}{16}$ à Mk. 65; $\frac{1}{32}$ à
Mk. 33.
Auskunft und Pläne gratis.
Moriz Stiebel Söhne, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

G 7, 6 Ludwig Schneider G 7, 6
Brod- & Feinbäckerei
empfiehlt Honig-Lebkuchen (in bekannter Güte), feinste Biskuit, Stutt-
garter Schmirbrot, sowie alle Sorten Confect, Kaffee-, Würbes- und
Thee-Gebäck. Bestellungen auf Torten etc. werden bestens ausgeführt.
Ferner bringe in Erinnerung:
feinsten selbstgezüchteten Blütenhonig,
feinste Backmehle aus den ersten Mählen. 16798

— 1224 —

„Ah, gratulire! Doch was ich sagen wollte Euer Gnaden haben noch den Nachtjettel auszufüllen.“

Und aus einem Pult in der Ecke der Stube nahm er ein gedrucktes Formular, welches er vor den Gast hinlegte.

„Müssen alle diese Rubriken ausgefüllt werden?“ fragte Carl Sommerrod.

„Freilich, freilich,“ erwiderte der Pflugwirth lebhaft; „o, unsere hohe Polizei ist, seit die vielen Emigranten hier sind, sehr streng.“

Der junge Mann schrieb und gab dann das Papier dem Wirth zurück, der dasselbe neugierig überflog.

„Ah, aus Lautern sind Sie? Das hab' ich mir doch gleich gedacht. O, die Lauterer kommen Alle zu mir. Und Medicin studiren Sie! Das ist schön! Wissen Sie, ich hab' ein Geschwisterkind, das ist ein prächtiger Bursche, der studirt auch Medicin, ja, er ist eben in Würzburg. Meinen Sie, was hat der Herr Leibmedikus und Professor Hubertus von Harrer auf Den große Stücke gehalten!“

Carl verwünschte die neugierige Plaudertasche; um weiteren Fragen und Bemerkungen vorzubeugen, sagte er, plötzlich von studentischem Uebermuth gepackt: „O, mit dem Herrn Professor von Harrer stehe ich auf dem besten Fuße; ich bin sein Assistent. Der Herr Graf Oberndorf hat mich ihm recommandirt.“

Wirth Bögeler riß Mund und Augen weit auf und sagte: „So? Assistent! Ah, sieh' mal an; da wird —“

„Sorgen Sie doch dafür, daß mein Gepäck bei der Hand ist,“ unterbrach der junge Mann ungeduldig den Wirth, „die Post wird bald abgehen.“

„Ja, ja wohl, sogleich,“ antwortete der Wirth etwas verblüfft, da der interessante Gast auf einmal so unfreundlich wurde. „Om,“ brummte er vor sich hin, indem er hinaus eilte, „von Dem und dem Mann mit dem Pflaster auß' ich mehr erfahren.“

Aber der neugierige Pflugwirth täuschte sich; alle weiteren Versuche, mit dem „Herrn Assistenten“ ein Gespräch anzuknüpfen, waren vergebens. Nach Verlauf einer Stunde bestieg Carl die Post und fort ging's nach der reizenden Waisenstadt am Neckar.

Am folgenden Tage trafen sich Kaspar Kuhn und Bertha im „goldenen Pflug.“ Nachmittags fand dort die bedeutame Unterredung statt, die Bertha zur Braut und den Amerikaner zum glücklichsten Menschen auf Erden machte.

Sehen wir uns jetzt wieder einmal nach den Liebenden auf dem Schlosse Karlsberg um.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Aus schweren Tagen.

Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodor's.

Von Eduard Bok.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nachdem man noch eine Weile über den Componisten des „Don Juan“ gesprochen, erhob sich der Graf und sagte heiter, indem er nach einem elegant gebauten, mit reicher Vergoldung versehenen Clavier deutete: „Nun, mein Herr Doctor in spe, wollen Sie mir nicht die Freude machen und einmal dort das Wiener Instrument probiren?“

„Recht gerne,“ antwortete Carl Sommerrod und schritt zu dem bereits aufgeschlagenen Clavier, an dem er sich ohne allen Zwang niederließ und einen prächtigen Accord ausschlug.

„Ah, welch ein Ton!“ sagte der junge Mann entzückt; „ein solches Instrument findet man so leicht nicht.“

Nach einer kleinen Phantasie ging der Spieler auf einmal in eine reizende Melodie aus Meister Gluck's „Iphigenia in Aulis“ über, welche Oper um diese Zeit noch sehr beliebt war. Einzelne Stellen trällerte der Spieler vor sich hin, der am Schlusse nicht geringen Beifall erntete. Aurelie lauschte mit stummem Entzücken, den Kopf an der Mutter Schulter gelegt, den Tönen Gluck's.

Als der letzte Ton verhallt war, fragte die Gräfin freundlich: „Sie singen wohl auch?“

Der junge Mediciner nickte.

„Ah bitte, bitte, lassen Sie uns ein Lied hören,“ bat die Gräfin, die heute in ihrem ganzen Wesen wie ungewandelt war. Hatte die Person des Gastes, dessen männliche Thai oder sein allerdings vortreffliches Spiel diese Aenderung hervorgebracht? —

Carl Sommerrod starrte einige Secunden lang auf die Tasten, hob dann plötzlich wie mit raschem Entschlus das Haupt und schlug den g-moll Accord an.

„Den gnädigen Herrschaften,“ sagte er, „ist ohne Zweifel eine der ersten Compositionen des Herrn Mozart bekannt, seine Oper: „Belmonte und Constanze“ oder „Die Entführung aus dem Serail“.

Lebhafte Bejahung folgte von allen Seiten und Aurelie sagte: „Das ist mir des Meisters liebste Schöpfung.“

„Ich bin beglückt,“ antwortete der junge Mann erröthend, „daß ich meine Wahl so gut getroffen. In dieser Oper ist mir die „Arie des Domini“ ganz

Grösste Auswahl Flüge, Pianinos
 etc. etc.
 neu und gebraucht.
 Zum Verkaufen und Vermietten vorrätig im neu erbauten 11000

Pianoforte-Saal
 der Hof-Musikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel**,
 O 3, 10.

Pianinos, Flügel etc.
 von Bechstein, Blüthner, Bösendorfer, Schiedmayer, Jbach, Schwabacher, Kasperle, neu und gebraucht zum Verkaufen und Vermietten bei 16267

A. Donecker, O 2, 9.

Nachweisbureau
 für Wohnungen, sowie zum An- und Verkauf von Häusern, Liegenschaften etc. etc. Hebernahme von Versteigerungen empfiehlt sich bei realer Gebühnung 13923

J. B. Frischinger, M 5, 3.

Siedwaaren-Geschäft, Drahtgeflechte und Metallgewebe, Malz- & Hopfendarren, sowie Drahtmatrizen
 in empfehlende Erinnerung.

F. K. L. Härthers
 Nachfolger, B 2, 12.

Pfänder
 werden unter strengster Discretion in und außer dem Ladenlokal besorgt.
 10487 Gg. Fischstein L 4, 17.

L 4, 5. Modes. L 4, 5. Damen- & Kinderhüte
 werden geschmackvoll und billigst garnirt in und ausser dem Hause. 18124

Gretchen Buser, geb. Boppel
L 4, 5. Modes. L 4, 5.

Gegen Waar kauft man um den halben Preis
Goldene Herren-Uhren zu 50 M.
Damen-Uhren " 35 "
Silberne Herren-Uhren " 18 "
Damen-Uhren " 18 "
 Nur gute, reelle Waare. 16968

J. Kraut, T 1, 10.

1000 Stück Gold., Silb., Duble, Zalmi und Nickel-Ketten
 zu staunend billigen Preisen nur bei 15900

J. Kraut, T 1, 10.
 Größtes Uhren-Lager am hiesigen Plage.

Non plus ultra!
 Den billigsten, guten, goldenen Ring kauft man nur in T 1, 10. 15970
 Herren- und Damen-Ringe mit Perlen und Steinen besetzt zu 5 M. (500 Stück am Lager)

J. Kraut, T 1, 10.

Bodenanstriche.
 Spirituslacke, Bernsteinalack, Oelfarben, Sodennöl, Parquet-Wachse, Pinsel etc. in bester Qualität bei

Jos. Samsreither, Specialität in Farbwaaren,
 P 4, 12, Strohmart.

Bücher-Lese-Zirkel
 von **Tobias Döfler** 13582
E 2, 4/5. Buchhandlung. E 2, 4/5.

Wer kauft die allerbilligsten Preise
 für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
E. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
 800 Dup. Pfeffer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
 15472 **E. Herzmann, E 2, 12.**

Brillen kauft man gut und billig
 15473 **E 2, 12, E. Herzmann.**

Alle Arbeiter
 bekommen ihre Schätze weiß, blau und grün, 15474
 gehen sie nur zu **E. Herzmann hin.**
E 2, 12.

Leere Flaschen kauft 15475
E. Herzmann, E 2, 12.

Reine Tuchlappen für alle Hofen
 passend. 15476 **E 2, 12.**

200 Werde- und Bügeldecken
 von M 2.50 an. 15477
E. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte
 kauft **E. Herzmann, E 2, 12.** 15478

3500 Paar Schlittschuhe. Wer will billig kaufen, muß nur zu **E. Herzmann** laufen. 16217
 Alte werden an Zahlung genommen. Einzelne Paare sind alle zu haben.

100 Strohhüte bei 15479
E. Herzmann, E 2, 12.

Blau leinene Anzüge kauft man am billigsten bei 15480
E. Herzmann, E 2, 12.

Englische Pulswärmer kauft man am billigsten bei 15481
E. Herzmann, E 2, 12.

Alle Sorten engl. Lederhosen kauft man billigst bei 15482
E. Herzmann, E 2, 12.

1500 Kappen und Hüte zu allen Preisen bei 15483
E. Herzmann, E 2, 12.

Für Kutscher.
 200 doppelte Mittelsärden,
 100 Mäntel,
 100 Paar Handschuhe. 15484
E. Herzmann, E 2, 12.

5000 Schlittschuhschienen schwarz, rot, gelb und grün gehen Sie nur zu **E. Herzmann** hin, **E 2, 12.** 16216

300 Paar neue Jagdtüfel. 16214
E. Herzmann, E 2, 12.

Deckbetten Pulven u. Kissen
 50 neue und gebrauchte. 16215
E. Herzmann, E 2, 12.

G. Schammeringer
 Nähmaschinen- und Velociped-Handlung
 mechanische Werkstätte
Mannheim
 Lit. Q 2, No. 8,
 am Fischmarkt. 18085

Unterricht
 für Herren und Damen.
 Buchführung, engl., holländ., arithm., 10811
 Rechnen, kaufm., u. f. w.
 Handelslehrer Ohngemach,
 M 4, 10.

Im Frisieren zu Hochzeiten und Gesellschaften empfiehlt sich befreundet
Carl Steinbrunn.
 G 2, 16 Damen Friseur G 2, 16
 neben dem schwarzen Lamm. 16296

Aechte Glasmalereien
 passendes Format zu Fensterbänken, zu billigen Preisen in größter Auswahl vorrätig bei 16086

Peter & Cie., O 2, 10.
 Spiegelfabrik.

Maschinenstrickereien
 aller Art werden rasch und billig angefertigt. 16010

F. Rost, H 2, 8.

Musikunterricht.
 Klavier, Violine, Fiedel wird gründlich ertheilt gegen billige Honorar. 16090

T 1, 2.

besonders lieb." Und nun sang zu den markigen Tönen des Claviers der junge Mediciner mit herrlicher Baritonstimme:

„Wer ein Liebchen hat gefunden,
 Die es treu und redlich meint,
 Loh'n' es ihr durch tausend Küsse,
 Nach' ihr stets das Leben süße,
 Sei ihr Tröster, sei ihr Freund.“

Der Vortrag der Arie überraschte in hohem Grade; die Gräfin sah erstaunt ihren Gatten an und dieser nickte mit Kennerniene. Aurelie aber schien zur Statue geworden zu sein; sie wandte keinen Blick von dem Sänger und lauschte dessen Gesang mit verklärtem Blick, mit überselliger Andacht und Begeisterung.

„Sie sind ja ein eminenten Sänger,“ sagte der Oberamtmann, nachdem Carl mit einem starken Accord geschlossen hatte; freundlich reichte er dem jungen Mann die Hand und die Damen stimmten in das Lob ein.

Der überglückliche Kaufmannsohn verbeugte sich.

Eine prachtvolle Pendule schlug zehn. Der junge Mann erhob sich.

„Sie werden uns doch noch nicht verlassen wollen?“ fragte der Oberamtmann.

„Doch, gnädiger Herr,“ antwortete Carl Sommerrod; „ich will in aller Frühe nach Heidelberg aufbrechen.“

„Das ist schade,“ entgegnete der Graf; „wir hätten uns recht gefreut, Sie wiederholt bei uns zu sehen.“

„Können Sie Ihre Reise nicht aufschieben,“ fragte schäktern Aurelie.

„Es geht nicht wohl, gnädiges Fräulein,“ antwortete der junge Mediciner mit tiefer Gluth auf dem Antlitz; „ich will bei dem Herrn Professor Franz von Oberamp, dem hochgeschätzten Anatomen, ein Privatseminum hören.“

„So?“ sagte der Graf, „das ist allerdings wichtiger, und da will ich Sie nicht abhalten. A propos! Der frühere Leibmedicus Seiner Durchlaucht unseres allergnädigsten Herrn docirt ja auch in Heidelberg; haben Sie ihn gehört?“

„Noch nicht, gnädiger Herr,“ antwortete Carl.

„Nun, dann will ich Ihnen einige Zeilen an diesen vortrefflichen Mann mitgeben, deren Inhalt für Sie ohne Zweifel von Vortheil sein werden.“

Carl erging sich in Dankesäußerungen. Während der Graf zu einem Schreibtisch schritt und zwei Wachskerzen anzündete, richteten die Gräfin und Aurelie, in Erinnerung an das Gartensfest in Lantern, verschiedene Fragen an den jungen Mann, die dieser rasch und geistvoll beantwortete. Bevor der Oberamtmann die Feder ansetzte, klingelte er.

Ein goldbetreter Diener trat ein.

„Die Equipage anspannen!“ befahl der Graf, ohne aufzublicken.

Der Diener verschwand; in diesem Augenblicke sagte die Gräfin: „Wenn Sie morgen noch hier wären, hätten Sie einem unvergleichlichen Gartensfeste beiwohnen können, das Graf Oberndorf seinen auswärtigen Gästen veranstaltet.“

„Hier, mein junger Freund,“ sagte jetzt der Graf, indem er dem Gaste

ein Billet reichte, „wenn Sie in Heidelberg sind, so geben Sie dies dem Herrn Leibmedicus Hubertus von Harter und dieser hochgelehrte, einflussreiche Mann wird Ihnen sein Wohlwollen angezeihen lassen.“

Der junge Mann fand kaum Worte, um für die ihm widerfahrne Ehre und das genossene Glück zu danken. Nachdem er sich von den Damen respektvoll verabschiedet hatte, wobei er der Gräfin Mutter die Hand küßte, geleitete der Oberamtmann seinen Gast nach dem Flur des Hauses. Vor dem Portale hielt die Equipage. Der Graf instruirte Kutscher und Bediente, Carl bestieg die Karosse und diese rollte nach dem „goldenen Pflug.“ Es war ein wonniges Träumen, Sehnen und Wünschen, das in der Brust des jungen Mannes erwachte, der da in stiller Nacht in herrschaftlicher Karosse durch die dunkeln Straßen fuhr. Keine Secunde lang trat das Bild Aurelie's von seiner Seele zurück und auf seine Lippen drängte sich die Arie Osmin's: „Wer ein Liebchen hat gefunden.“ „Thor!“ flüsterete ihm da die Stimme der Vernunft zu: „Siehst Du nicht die Klust, die zwischen Dir und dem Grafenkind gähnt?“

Seufzend schaute der junge Mann zum sternenhellen Septemberrhimel und der bleichen Mondesichel. Da hielt die Equipage vor dem „goldenen Pflug.“ Was der junge Mediciner dort im Speisezimmer aus der Unterhaltung mit dem Amerikaner Kaspar Ruhn erfuhr, wie sehr er aus seinem Wonnetaumel durch die Nachricht von dem Tode der Freundin Bertha's und den Brief des Doctors Praetorius gerissen wurde, weiß der Leser aus einem früheren Kapitel.

Nachdem der Amerikaner ihm ziemlich derb in's Gewissen geredet und dann die Gaststube verlassen hatte, saß Carl Sommerrod noch eine Weile da, von tausend verschiedenen Gedanken bestürmt, finster vor sich hinstarrend. Vergebens bemühte sich Wirth Bögeler, der interessanten jungen Mann, der ja in einer herrschaftlichen Karosse nach dem Gasthause zurückgelehrt war, zum Reden zu bringen. Außer einem „So“, einem „Ja“ oder „Nein“ brachte der gewandte Wirth nichts aus dem Fremden heraus.

Nach einer Nacht, die dem jungen Mann nur sehr wenig erquickenden Schlaf bot, richtete er zunächst einige Zeilen an Dr. Praetorius, worin er bedauerte, den Herrn Doktor nicht zu Hause getroffen zu haben; er könne seine Reise nach Heidelberg nicht aufschieben, hoffe aber nach etwa acht Tagen bei dem Herrn Doktor vorzusprechen zu können. Als er diesen Brief dem Wirth Bögeler zur Beforgung übergab, versuchte es dieser wieder, von dem zugedöpften Gaste etwas zu erfahren.

„Das war ja wohl eine Oberndorf'sche Equipage, mit welcher Sie gestern Abend aufbrachen?“ fragte Bögeler.

„Ja wohl, eine Oberndorf'sche,“ antwortete der junge Mann gleichgültig.

„Selten wohl viel bei dem Herrn Minister?“ forschte der Wirth weiter mit grinsender Freundlichkeit.

„O ja, sehr viel,“ antwortete der Gefragte gähnend.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Herr Paul Kausler in Firma Bossert & Co. in Mannheim wird die bisher zu unserer dankbaren Anerkennung geführte General-Agentur unserer Gesellschaft für das Grossherzogthum Baden vom 1. Januar 1888 ab niederlegen und haben wir dieselbe von diesem Zeitpunkt ab unserem langjährigen Inspector Herrn

Wilh. Schreiber in Mannheim

übertragen.

Aachen, 27. Dezember 1887.

Die Direktion:
Trostorff.

Bezugnehmend auf die vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen der

Aachener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

und bitte, sich vom 1. Januar k. J. ab in den Angelegenheiten dieser Gesellschaft an mich oder an mein Bureau zu wenden, welches letztere in dem bisherigen Raume B 4, 5 verbleibt.

Mannheim, 28. Dezember 1887.

Wilh. Schreiber.

Berein für klaff. Kirchenmusik.
Sontags Mittwochs Abends halb 8 Uhr
Probe. 17784

Musikverein. 17785
Donnerstag Abends 1/8 Uhr
Gesammtprobe.

Gewerkverein der Maurer und Steinhauer Mannheims.
Sonntag, den 1. Jan., Form. 9 Uhr
in K 4, 1

General-Versammlung.
Tagesordnung:
Jahresabschluss, Protokoll, Verschiedenes.
17810 Der Vorstand.

Dr. Biersch.
American Dentist. 164701
D 2, 9. Planken. D 2, 9.



Gratulationsbriefe
in reicher Auswahl, in Schwarz- und Farbendruck, mit und ohne Namen.

100 VISITENKARTEN
in feinsten Ausführung von 90 Pfg. an.
Billettpapiere mit u. ohne Monogramm, in elegant. Cartons verpackt.

Th. Wendling & Co.
Buch- u. Kunstdruckerei, Papierhdg.
G 7, 6/2



Extrabestes
Jagdpulver,
Scheiben-, Böller-,
Spreng- und
Freuden-Pulver,
sowie alle Sorten
Jagdmunition

in den gängbaren Kalibern empfohlen billigt 17684
J. M. Back & Cie.,
F 2, 2.

Ausverkauf
von 2000 paar Schlittschuhen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
F 3, 2 u. 3, Schuhladen,
bei Ganssmaier gegenüber. 17789

Zur gefl. Beachtung. 177741

Unsere

BUCHDRUCKEREI

mit Papier-, Couverts- und Impressen-Lager etc. befindet sich vom 1. Januar 1888 ab, im eigenen Hause
Lit. D 6 No. 5 - Rheinstrasse - Lit. D 6 No. 5
gegenüber dem seitherigen Lokale.

J. Ph. Walther, Buchdruckerei,
Lit. D 6 No. 5 - Rheinstrasse - Lit. D 6 No. 5.

Unser Bureau befindet sich von heute an

Lit. L 10, 38.

Mannheim, den 23. Dezember 1887.

Jelmoli & Blatt,
Architekten. 176501



Schlittschuhe und Schlitten

in größter Auswahl zu billigsten Preisen offerirt 177881

B. Buxbaum,
Marktplatz.

Großes Lager

Schlittschuhe

empfehlen zu billigsten Preisen.

F 2, 15. **Kahn & Berg,** F 2, 15. 17787

A. Nauen, senior.

Schlittschuh- & Schlittenlager.

Von heute an wieder 17590

Prima junges Hammelfleisch

per Pfund 40 Pfennig.

Q 2, 20. **Friedr. Fiedler.** Q 2, 20.

Feuerwehr-Singchor.

Unsere diesjährige
Weihnachts-Gescheerung

findet Sonntag, den 1. Januar, Abends 1/7 Uhr im kleinen Saale des Saalbau Hatt, woszu wir unsere ahnliche und passiven Mitglieder in Kenntnig setzen.
178051
Näheres durch Circular.

Der Vorstand.



Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

Mittwoch, den 28. Dez. 1887,
Abends 9 Uhr
im Lokal „Café Zeitg“

Abschieds-Feier,

wozu unsere Herren Mitglieder höchst eingeladen sind.

Großer Mayerhof.

Sontags Mittwochs

Leb. rknödel und Sauerfrant! 17820

Restaurant Weinberg.

Münchener Löwenbräu.

Export-Bier

aus der „Brauerei Eichbaum“.

Reine Weine.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Gg. Hummel. 154331

Hôtel zu den drei Glocken.

Empfehle vorzügliches Mittagstisch im Abonnement zu R. 1.— und à la carte. Vorzügliche Frühstückplatte von 30 Pfg. an, reingehaltene Weine und ganz preislich noch mehr. 15987

hochfeines helles Aschaffenburger Export-Bier

aus der Brauerei von Sebastian Sann.
Freundliche Fremdenzimmer, neu eingerichtet, zu verlässen Preisen.
Jean Hoffmann.

Hochfeinen

Arac- & Rumpunsch

in kräftiger reiner Waare
per ganze Flasche von 1 Mt. an 17455

Gebr. Koch

H 1, 14, B 4, 20 und F 5, 10.

A. Hasdenteufel,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung - Musikalien- und Instrumenten-Verkauf - Pianoforte-Lager - Gemälde-Salon. 11495
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Großh. Hof- und Nationaltheater

Mittwoch, 44. Vorstellung
den 28. Dezember 1887. Abonnement A.

Was Ihr wollt.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.

- | | |
|--|----------------|
| Orsino, Herzog von Muzien | Herr Robins. |
| Olivia, eine reiche Gräfin | Herr Wapitsch. |
| Sebastian, ein junger Edelmann | Herr Sany. |
| Viola, seine Schwester | Herr Bianche. |
| Junker Lodovick von Rälz, Olivia's Oheim | Herr Ditt. |
| Junker Christoph von Viechenwang | Herr Steu. |
| Antonio, ein Schiffshauptmann | Herr Neumann. |
| Ein Schiffshauptmann | Herr Moser. |
| Valentin, Cavalier des Herzogs | Herr Peters. |
| Gario, | Herr Starke. |
| Malvolio, Olivia's Haushofmeister | Herr Jacobi. |
| Fabio, in Olivia's Dienst | Herr Schrod. |
| Rozz, | Herr Kersch. |
| Maria, Olivia's Kammermädchen | Jean Robins. |
| Erster } Bedienter | Herr Bauer. |
| Zweiter } Bedienter | Herr Orth. |
| Ein Page Olivia's | Herr Wagner. |

Herrn vom Hofe, Dameu, Pagen, Wariofen.
Die Scene ist eine Stadt in Muzien.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.